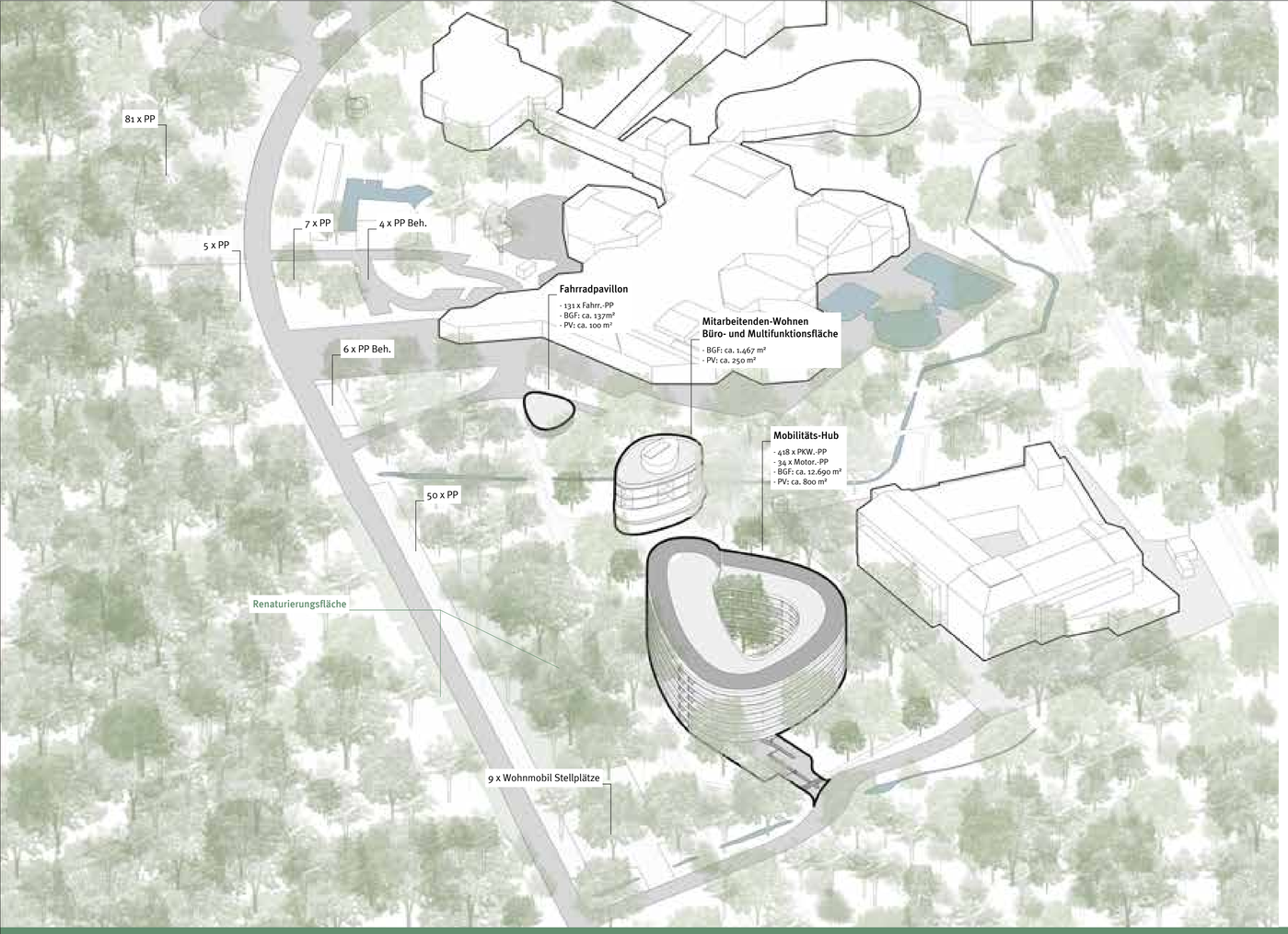
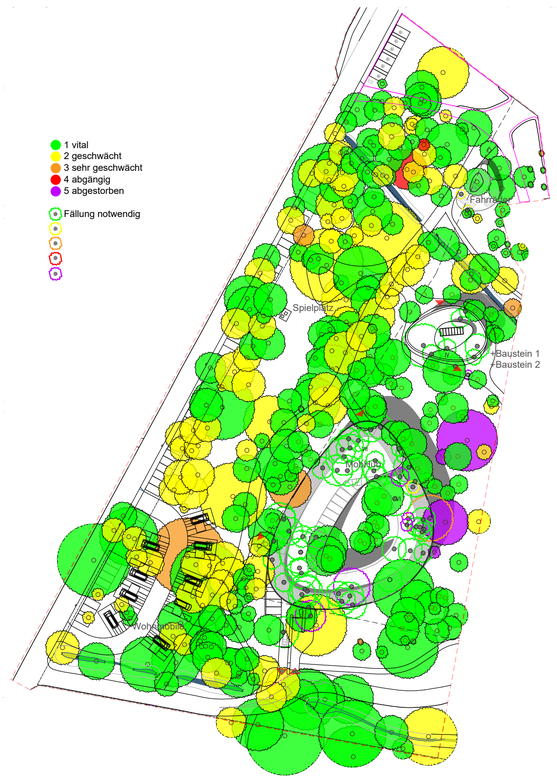


▼ Lageplan, M 1:500



▲ Eingriffsbilanz Baumfällungen, M 1:1.000



▲ Konzepterläuterung

Anzahl Stellpätze

Pkw im Mobilitäts-Hub	418
Motorroller im Mobilitäts-hub	34
Pkw in Freianlagen	153
gesamt	605

(davon 11 barrierefreie Stellplätze)

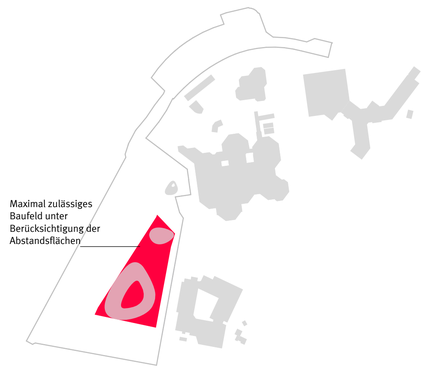
überdachte Fahrradstellplätze	131
Wohnmobil-Stellplätze	9

Fläche

Gesamt	14.294 m² BGF
Mobilitäts-Hub Pkw/Motorroller	12.690 m² BGF
Fahrrad-Hub	131 m² BGF
PlusBausteine 1-2	1.467 m² BGF

▲ Strukturdaten

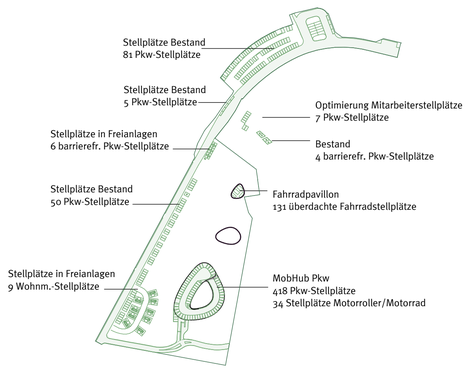




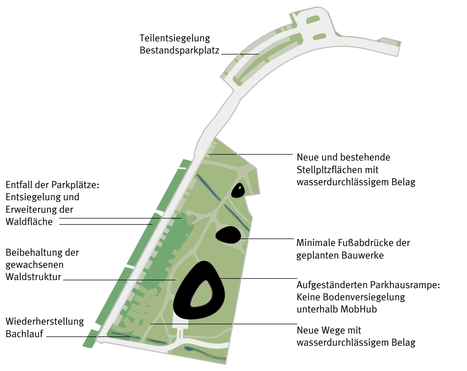
▲ Baufeld



▲ Walderfahrung -neue Wegeverbindung



▲ Stellplätze



▲ Renaturierung und Ökologie



▲ Eingriffsbilanz Baumfällungen

1 Mehrfachbeauftragung Mobilitätshub-Plus, Kurgebiet Mooswald



▲ Blick in Richtung Ein- und Ausfahrt Mobilitätshub

Städtebaulich-architektonisches Konzept

Übergeordnete Idee des Konzeptes ist die weitestgehende Erhaltung des im Baufeld vorhandenen Waldes und dessen Erweiterung um die Flächen der bisherigen Parkplätze als natürlicher Teil des Mooswaldes. Die verschiedenen Bausteine des MobHub Plus werden dabei als Objekte im Wald positioniert. Ein zentraler, leicht geschwungener Weg verbindet diese und macht den Wald erlebbar. Der Mobilitätshub für Pkw wird südlich im Baufeld als offenen Struktur mit gewendelter Vollrampe zwischen die Bäume gesetzt. Die überdachten Fahrradstellplätze sind ausgegliedert und nahe dem Thermeneingang unter einem organischen Pavilliondach positioniert. Die +Bausteine 1 und 2 sind in einem Gebäude zusammengefasst, das sich als Bindeglied zwischen Klinik, Mobilitätshub und Therme solitär im Wald am Bach verortet.

Mobilitätshub - Pkw und Motorroller

Der Mobilitätshub folgt der Grundidee eines Baumwipfelpfads und integriert sich durch eine organische, schwebende Form nahtlos in die umgebende Waldlandschaft. Zentrales Element ist eine sanft ansteigende Rampe, die sich in einer spiralförmigen Bewegung um einen bewaldeten Innenhof windet. Diese Gestaltung ermöglicht eine minimale Bodenversiegelung und eine punktuelle Lastabtragung durch ein filigranes Stützen- und Trägerraster, das in Form von Zweigelenkrahmen konstruiert ist. Die Tragstruktur des Hubs basiert auf einer Holz-Beton-Hybridbauweise, die ökologische Nachhaltigkeit mit hoher Stabilität und Langlebigkeit vereint. Die horizontale Orientierung der Rampe erinnert an einen natürlichen Waldweg und sorgt für eine sanfte Einbindung in die bestehende Landschaft. Offenheit und Durchblicke schaffen eine direkte visuelle Verbindung zwischen dem Bauwerk und dem bewaldeten Innenhof, wodurch eine besondere Leichtigkeit und Transparenz entstehen. Der Mobilitätshub verschmilzt so mit seiner Umgebung und wird zu einem integralen Bestandteil des Waldes. Neben der Funktion als Verkehrsweg dient die Rampe gleichzeitig als Parkplatzfläche, wodurch Verkehrsströme effizient gebündelt werden und der Flächenverbrauch auf ein Minimum reduziert wird. Das filigrane Tragwerk lässt die Parkrampe schwebend wirken.

+Bausteine 1 und 2 - Wohnen und Büro

Ein eigenständiges Gebäude vereint Mitarbeitenden-Wohnen mit Büro- und Multifunktionsflächen und schafft damit eine nachhaltige, durchmischte Nutzung. Die Formgebung dieses Gebäudes orientiert sich an den organisch gewachsenen Strukturen des Mobilitätshubs und folgt einer sanften, fließenden Architektursprache, die sich harmonisch in die Landschaft einfügt

+Baustein 3 - Wohnmobilstellplätze

Am südlichen Ende des Baufeldes und in der Nähe des Parkhauses werden in den Wald neun Wohnmobilstellplätze in aufgelockerter Struktur verortet.

Renaturienungskonzept

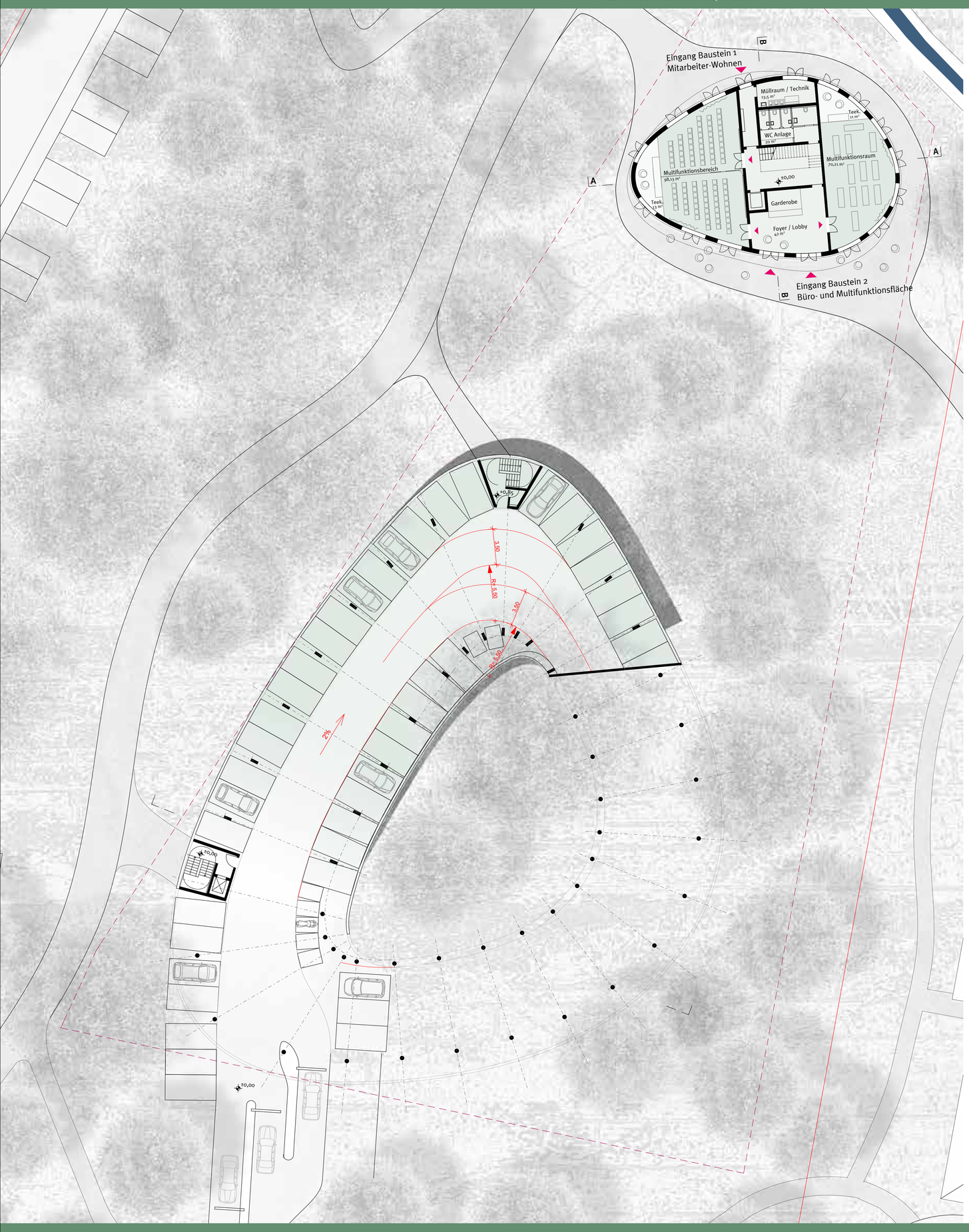
Im Zuge der Neugestaltung des Mobilitätshubs wird ein umfassendes Renaturierungskonzept umgesetzt. Dabei werden verschiedene bestehende Parkplatzflächen aufgelöst und in naturnahe Waldflächen umgewandelt.
Um die freiwerdenden Stellplätze im Mooswald zu Waldflächen zu renaturieren bedarf es dabei mehrere Schritte in Planung, Umsetzung und späterer Pflege. Ziel ist ein natürlicher, ökologisch wertvoller Waldbestandteil, der sich in das bestehende Landschaftsgebiet eingliedert. Im ersten Schritt muss der Boden der freiwerdenden Flächen analysiert werden, um festzustellen welche Veränderungen durch die Parknutzung entstanden sind. Asphalt oder Beton müssen entfernt werden, um den Boden zu entlüften und Wasser-aufnahme zu ermöglichen. Eventuell muss der Boden auch mit Nährstoffen angereichert oder von Schadstoffen befreit werden. Der Boden sollte dann tief gelockert werden, damit die neuen Gehölze gut anwachsen können, unter Umständen muss die Drainage verbessert werden, da der Boden im Mooswald sicherlich wenig durchlässig ist. Für die Renaturierung sollte die Auswahl der Baumarten an den Bestand im Mooswald angepasst sein. Es ist wichtig Bäume und Sträucher zu wählen, die in der dort heimisch sind und das Ökosystem unterstützen. Wichtig ist dabei, eine ausgewogene Mischung der Pflanzen zu wählen, um die Biodiversität zu fördern. Nach der Pflanzung bedarf es eine Fertigstellungs- und Entwicklungspflege, als auch eine spätere Unterhaltspflege, um einen langjährigen vitalen Bestand zu ermöglichen. Der Focus liegt auf ein funktionierendes Ökosystem, von welchem auch Tiere und Menschen profitieren werden.



▲ Ansicht Mobilitätshub, M 1:200



▲ Längsschnitt / Ansicht Mobilitätshub, M 1:200

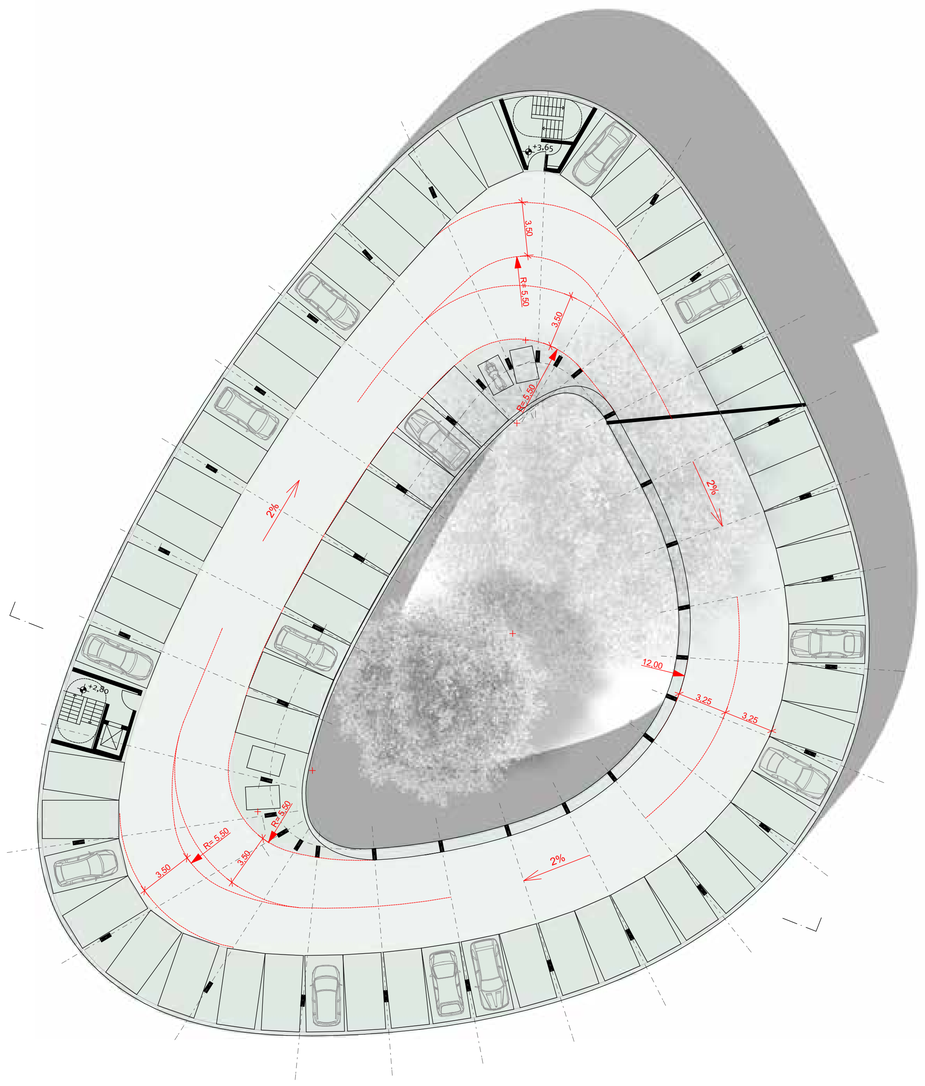


Baustein 2
Multifunktionsfläche

◀ Grundriss EG, M 1:200

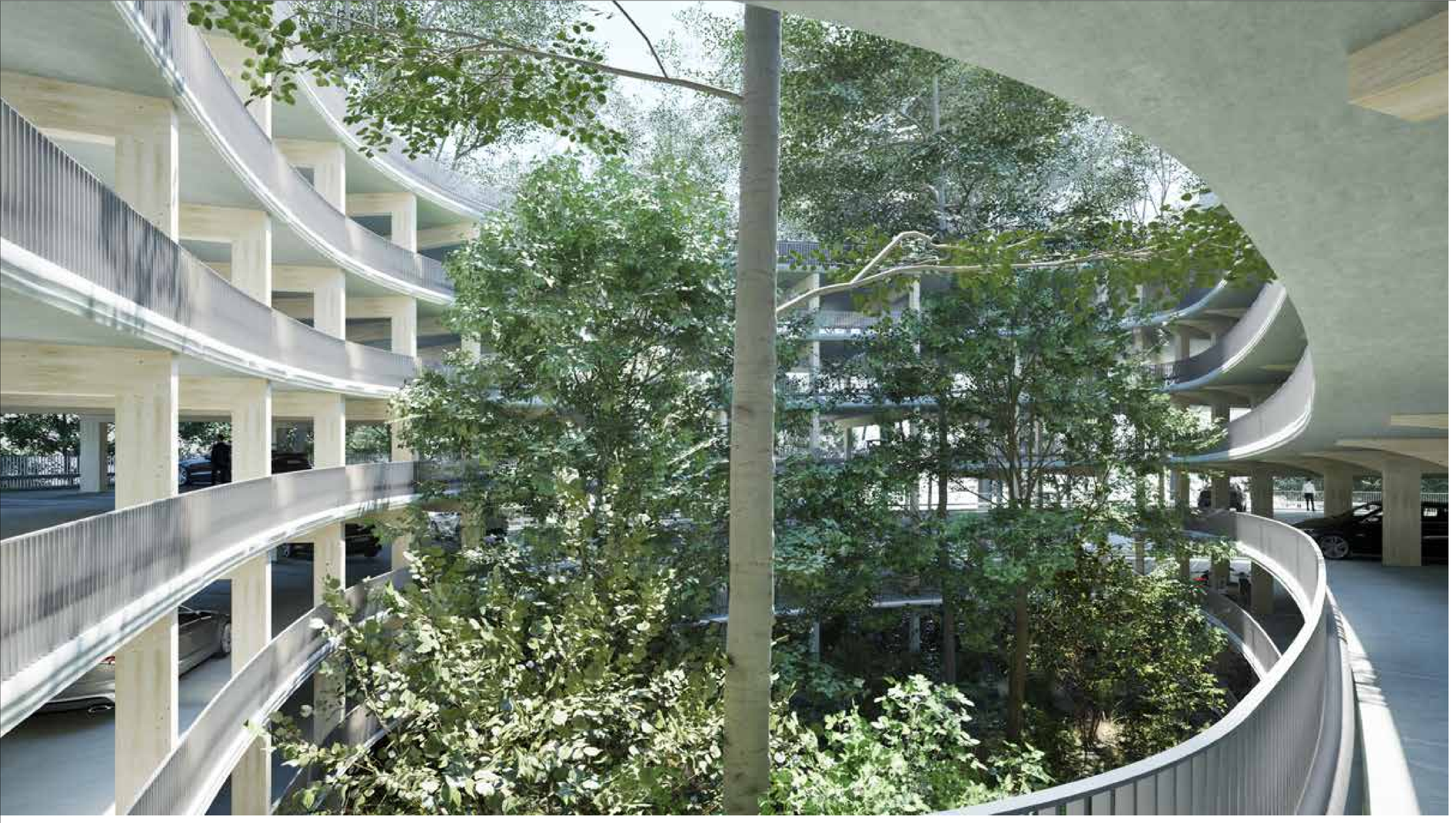
Baustein 2
Bürofläche

▲ Grundriss 1.OG, M 1:200

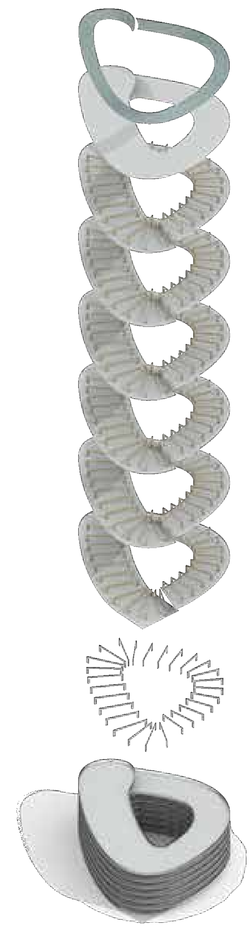


◀ Grundriss EG Mobilitätshub, M 1:200

▲ Grundriss Regelgeschoss Mobilitätshub, M 1:200



▲ Blick zum grünen Hof Mobilitätshub



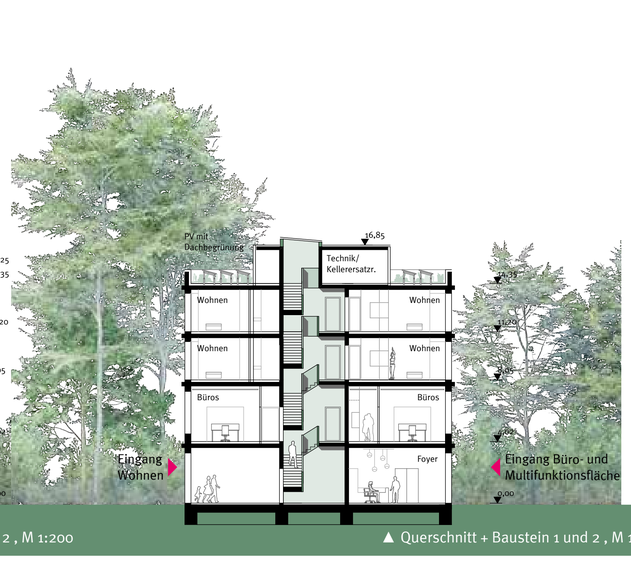
▲ Erläuterung der Konzeptgedanken, Baustoffwahl



▲ Ansicht + Baustein 1 / 2 , M 1:200



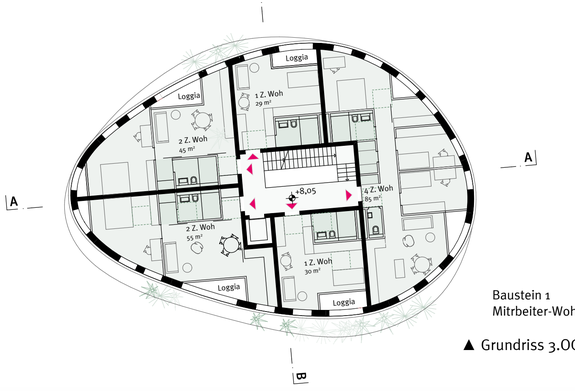
▲ Längsschnitt + Baustein 1 und 2 , M 1:200



▲ Querschnitt + Baustein 1 und 2 , M 1:200

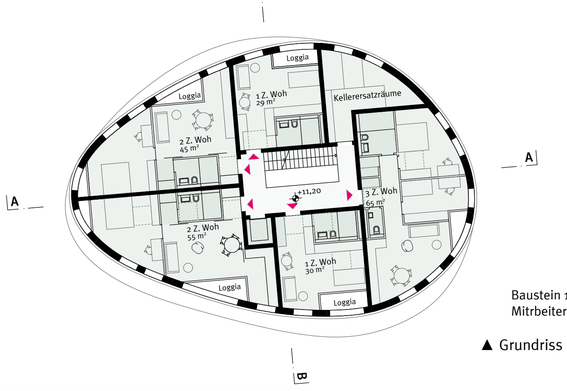


Leitbild Baumwipfelpfad ►



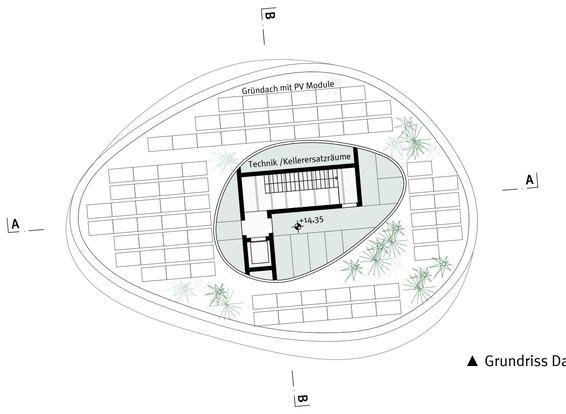
Baustein 1
Mitrbeiter-Wohnen, 5 Whg

▲ Grundriss 3.OG, M 1:200

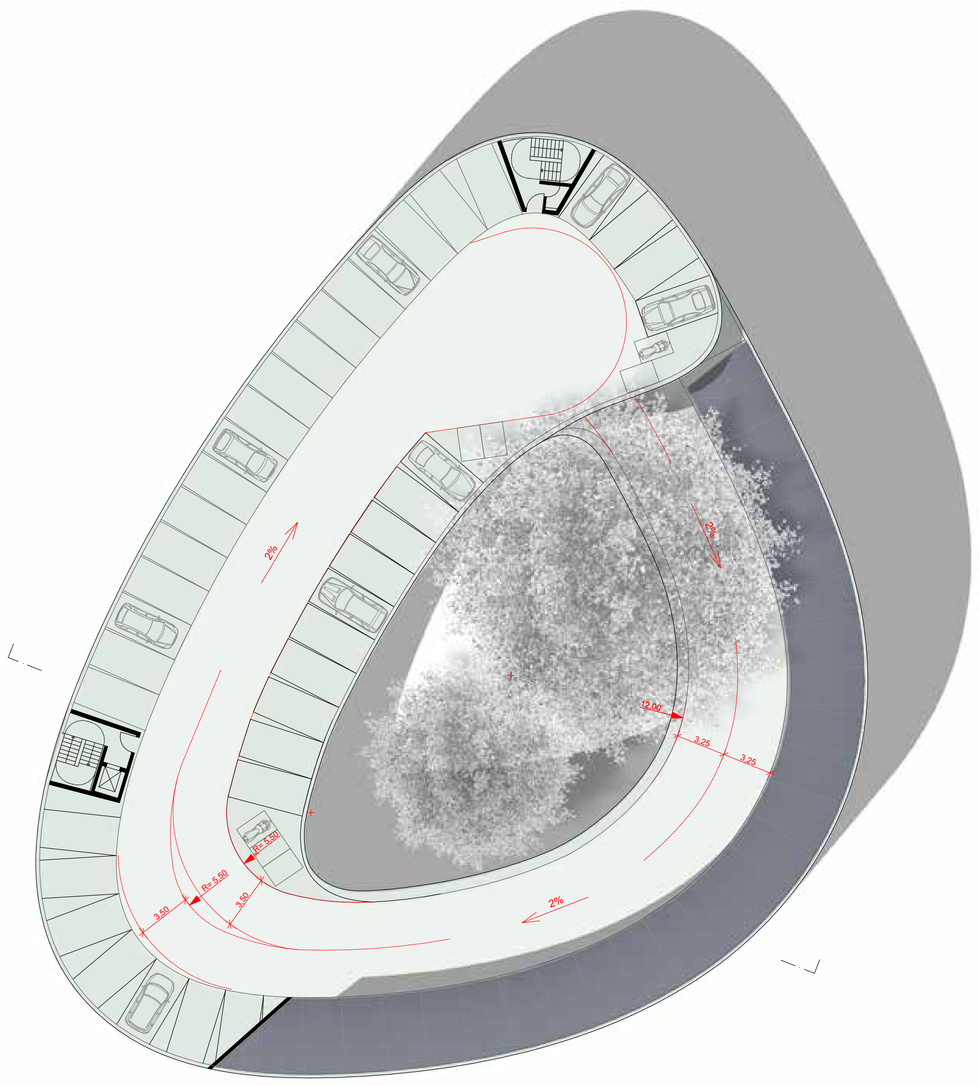


Baustein 1
Mitrbeiter-Wohnen, 5 Whg

▲ Grundriss 3.OG, M 1:200

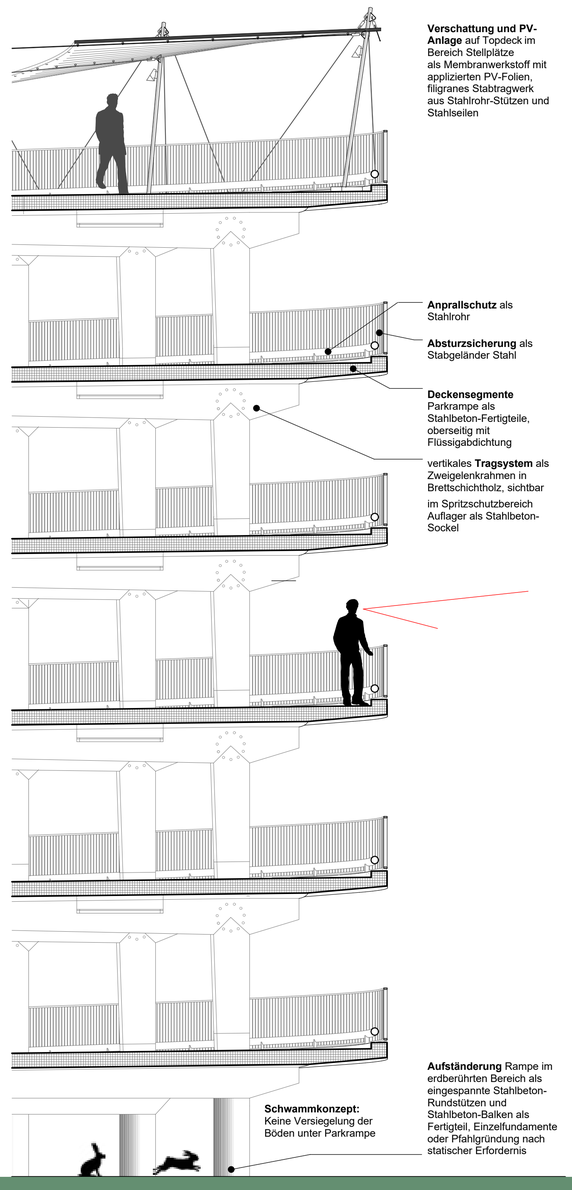


▲ Grundriss Dach, M 1:200



▲ Grundriss Dachgeschoss Mobilitätshub, M 1:200

▼ Teilansicht und Fassadenschnitt, M 1:50





Objektplanung:
studioinges Architektur und Städtebau BDA
Rykestrasse 2, 10405 Berlin

Landschaftsarchitektur:
Simons & Hinze Landschaftsarchitekten GmbH
Neue Kantstraße 14, Am Lietzensee, 14057 Berlin

Verkehrsplanung:
HOFFMANN-LEICHTER
Freiheit 6, 13597 Berlin

Bauherrschaft:
Freiburger Kommunalbauten GmbH & Co.KG
vertreten durch Freiburger Stadtbau GmbH